

Frischer Wind *um die Nase*



Ganz gleich, ob goldener Oktober oder grauer November – nach den heißen Hundstagen hält der Herbst mit frischem Schwung Einzug. Das gilt im wahrsten Sinne des Wortes auch für Zwei- und Vierbeiner. Die vierbeinigen Fellnasen sind echte Trainer für das Immunsystem von Frauchen und Herrchen.

Text: Bärbel Jost

Der Herbst ist jene Jahreszeit, in der wir den Sommer durch lange Spaziergänge verabschieden und uns wieder an Morgennebel und frühe Dämmerung gewöhnen müssen. Auch das Immunsystem von Mensch und Tier muss sich in dieser Übergangszeit einiges einfallen lassen, um sich gegen Regen, Wind und Schmuddelkälte erfolgreich zu

schützen. Hunde sind nicht unbedingt Schönwetter-Tiere, sie lassen sich auch bei schlechtem Wetter gerne den Wind um die Nase wehen. Herrchen und Frauchen „müssen“ das natürlich auch. Gut für sie: Denn gehen sie regelmäßig bei feuchter und kalter Witterung – wetterfest eingepackt – spazieren, stärken sie damit ihre eigenen Abwehrkräfte

*Gut für das Immunsystem
von Hund und Frauchen:
Herbstspaziergänge –
auch und gerade
bei wechselhafter Witterung.*



und auch die ihres Hundes. „Regelmäßige körperliche Aktivitäten beleben das Herz-Kreislauf-System. Das Immunsystem wird gestärkt, da Umweltreize wie Regen, Wind, Sonne und Temperaturschwankungen das Abwehrsystem des Körpers stimulieren“, so Gregor Ortlieb, Leiter der Tierärztlichen Praxis für Verhaltensberatung in Leonberg.

Der Vierbeiner als Fitnesspartner

Damit der tägliche Ausflug mit dem Hund nicht zur lästigen Pflichtübung oder gar langweilig wird, gibt es selbst für den Herbstspaziergang an der Leine jede Menge Abwechslung. Nutzt man die Leine auch als Kommunikationshilfe und zur Signalübermittlung, gibt es einiges, um den Leinen-Spaziergang interessant zu gestalten. So kann Frauchen die Schrittgeschwindigkeit von langsam auf schnell wechseln, dadurch wird der Hund motiviert, aufmerksam und freudig nebenher zu laufen. Oder man lässt ganz beiläufig einen Handschuh fallen, den man gemeinsam mit dem Hund einige Minuten suchen geht.

Auch das Balancieren und Sitzmachen auf Baumstämmen kann an der Leine ausgeführt werden. Wichtig dabei ist, dass der Vierbeiner nicht überfordert wird. Viele Hundebesitzer sind erstaunt, wie kreativ und leistungsbereit ihr Hund ist, wenn er stressfrei Spaß und Freude zusammen mit Frauchen und Herrchen

erleben kann. Umgekehrt entdeckt der Zweibeiner plötzlich, wie spannend und erlebnisreich so ein Gassigang sein kann und wie viel Vergnügen er selbst durch die Bewegung an frischer Luft haben kann.

Wer bei einsetzender Dunkelheit am Abend gerne eine größere Gassirunde dreht, kann sicher sein, dass die Augen seines Vierbeiners dafür bestens präpariert sind. Selbst bei schlechten Lichtverhältnissen oder Dunkelheit können sich Hunde gut orientieren, denn sie haben am Augenhintergrund eine lichtreflektierende Schicht (Tapetum lucidum), die eine doppelte Ausnutzung des einfallenden Lichtes bei Dunkelheit ermöglicht. Außerdem sind bei Hunden Gehör und Geruchssinn ausgeprägter entwickelt als beim Menschen. Sie können zum Beispiel selbst kleinste Mengen von Duftstoffen wahrnehmen und sich so in ihrer Umgebung orientieren.

